

Ortsamt Burglesum XVIII. Beirat
Niederschrift über die 41. Beiratssitzung am 18. November 2014
Saal des Schulzentrums an der Bördestraße, Bördestraße 10, 28717 Bremen
Beginn 19:00 Uhr – Ende 21:30 Uhr

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder
R. Hennig, B. Köhlitz, I. Lauterbach-Wenig, R. Kurpjuhn, H. Große-Lindemann,
A. Strausdat -
B. Hornhues, M. Hornhues, B. Strecker, H. Lürßen -
B. Punkenburg, E. Friesen, Ulrike Schnaubelt, Dr. Hagen Schmidtman -
A. Müller-Lang -
R. Tegtmeier -
F. Rath –

Vorsitzender: Herr Ortsamtsleiter Boehlke
Protokoll: Frau Hell-Nogai

*

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 7.11.2014 verschickt.

Frau Müller-Lang stellt einen Dringlichkeitsantrag zum Erhalt des Grambker Seebades.
Herr Boehlke lässt über die Dringlichkeit abstimmen. Ergebnis einstimmig.
Das Thema wird unter TOP 8 (neu) in die Tagesordnung aufgenommen.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 30. September 2014

-entfällt-

TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

2.1

Antrag auf Unterstützung für eine Änderung des B-Planes 327

Beantragt wird der Erhalt des Baugebietscharakters durch Veränderung der Festsetzungen. Gefordert wird die Festlegung auf maximal 2 Wohneinheiten und eine Festschreibung der Firsthöhen und Dachneigungen am jetzigen Bestand.

2.2

Am Bahndamm 1, bemängelt den Straßenzustand in der Straße Am Burger See

2.3

Am Bahndamm 1, kritisiert das Verhalten der Radfahrer. Sie fahren nach der Burger Brücke auf der falschen Seite.

TOP 3: Vorstellung des neuen stellvertretenden Revierleiters des Polizeireviers Lesum

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Lars Freymark. **Herr Freymark** stellt sich vor. Er ist seit dem 14.7.2014 im Polizeirevier Lesum und war vorab im Präventionszentrum, Bereich Verkehrssicherheit. tätig.

Herr Freymark weist darauf hin, dass die Polizei am Donnerstag, den 20. November 2014, in den Räumlichkeiten der Freien Christengemeinde zum Thema „Einbruchschutz in der dunklen Jahreszeit“ informieren wird. Beginn ist um 18:30 Uhr. Er wird unter anderen über mechanischen und elektronischen Einbruchschutz sowie künstliche DNA informieren.

TOP 4: Zwischenbericht zum Projekt für Methadonpatienten

Herr Boehlke begrüßt Frau Kerstin Amoah und Herrn Markus Hanselmann von der Comeback GmbH, Frau Silke Stelljes aus der Praxis Dr. Tietje, Herrn Gerd Eweg, Leiter des Polizeirevier Lesums.

Der Vorsitzende erläutert zunächst den aktuellen Sachstand. Die letzte Beratung im Beirat fand im November 2013 statt, das Projekt begann Mitte Dezember 2013 mit dem Ziel, in eigenen Räumlichkeiten für die Substituierten die Schaffung einer Tagesstruktur in Verbindung mit der Suchtbehandlung einzurichten. Der Beirat hat das Projekt mit 3.000,00 €uro unterstützt.

Die Stellenbesetzung hatte sich zunächst verzögert aufgrund fehlender Bewerber. Jetzt wurde aber eine sehr gute Lösung mit Frau Amoah, die seit Februar 2014 dabei ist, gefunden.

Herr Boehlke bittet die Anwesenden um eine kurze Darstellung des Projektes von der Comeback GmbH, der Praxis und Polizei.

Frau Amoah schildert, dass sie 25 Stunden pro Woche vor Ort den Patienten ihre Hilfe anbietet. Es wurde ein Raum geschaffen, der für sie da ist. Auch bei der Renovierung haben bereits Patienten mitgearbeitet. Inzwischen wird der Raum von den Patienten immer mehr angenommen. Sie suchen den Kontakt zu ihr und den Praxismitarbeitern, aber auch den untereinander. Es werden auch eigene Ideen eingebracht, wie z.B. ein ehemaliger Koch, der beispielsweise ein Kohl-und-Pinkel-Essen zubereitet hat. Es hat sich auch eine Rockband gegründet, der allerdings noch ein Schlagzeuger fehlt. Vieles entsteht aus den eigenen Interessen der Patienten heraus.

Herr Hanselmann teilt mit, dass so gut wie keine Probleme am Bahnhof Burg mehr sind und freut sich, dass man mit dem Projekt schon so weit gekommen ist. **Frau Stelljes** hat festgestellt, dass die Patienten offener geworden sind und man eine positive Veränderung bemerkt.

Herr Eweg weist darauf hin, dass man auf Spenden angewiesen ist, um das Projekt weiter führen zu können. Das Projekt zeigt positive Ergebnisse. Früher haben sich die Drogenabhängigen ihr Methadon abgeholt und sind die restlichen 23-einhalb Stunden des Tages sich selbst überlassen gewesen. Dies bedeutet für die Patienten, gemessen am Leben davor, das von der Beschaffung von Geld für Drogen bestimmt war, jetzt also ein Leben voller Langeweile besteht. Der Tag dieser Menschen braucht eine Struktur, diese kann durch das Projekt geboten werden.

Frau Hornhues möchte wissen, wieviel Prozent der Patienten sich am Projekt beteiligen.

Frau Amoah kann keine Prozentzahlen nennen, einige kommen täglich, andere bleiben für ein zwei Stunden. Insgesamt ist sie mit ca. 30-40 Personen in Kontakt.

Frau Punkenburg fragt nach der Ausbildung von Frau Amoah. Diese teilt mit, dass sie ausgebildete Kunst- und Bewegungstherapeutin ist und vorher noch nicht mit Suchtkranken gearbeitet hat.

Frau Schnaubelt möchte wissen, ob es auch Angebote im nichtkünstlerischen Bereich geben wird. Frau Amoah antwortet, dass das Angebot sich nach den Patienten richtet und demnach die Möglichkeit besteht.

Herr Friesen begrüßt das Projekt nicht und bemängelt die seiner Ansicht nach desolaten Zustände rund um den Bahnhof Burg.

Frau Lürssen ist der Ansicht, dass sich die Szene auf das umliegende Gebiet verteilt hat und das für die Bevölkerung nicht so einfach ist.

Herr Eweg bestätigt, dass nach 18 Monaten natürlich nicht alle Probleme gelöst seien. Der Drogenhandel in Burg ist jedoch nahezu tot. **Herr Eweg** warnt davor, alles Üble auf eine Gruppe zu reduzieren. Herr Boehlke bestätigt, dass es nahezu keine Beschwerden mehr aus der Bevölkerung gibt.

Herr Rath erkundigt sich nach den Kosten des Projektes.

Herr Boehlke erläutert die Finanzierung des Projektes: Es hat eine Anschubfinanzierung durch den Beirat in Höhe von 3.000,00€ gegeben und aus Mitteln des Programms Lokales Kapital für soziale Zwecke wurden 10.000,00€ zur Verfügung gestellt. Außerdem wird das Projekt durch gelegentliche Zuwendungen seitens der Pharmaindustrie unterstützt.

Weitere Diskussion mit Wortmeldungen von **Frau Schnaubelt**, **Frau Köhlitz**, **Frau Lauterbach-Wenig** und **Herrn Hennig**.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und ist von der Notwendigkeit des Projektes überzeugt. Er wird im Rahmen seiner Möglichkeiten daher das Projekt weiter unterstützen.

Der Beirat bittet das Jobcenter zu prüfen, inwieweit das Projekt durch Injob-Maßnahmen ab Anfang 2015 vor Ort unterstützt werden kann und ggf. zunächst zehn Plätze für die Einrichtung einzuplanen.

Des Weiteren wird die Projektgruppe gebeten, Kontakt zum Amt für Soziale Dienste aufzunehmen um festzustellen, inwieweit eine Unterstützung des Projektes von dort aus erfolgen kann.

TOP 5: Sachstandsbericht zur Entwicklung des Lesum Parks

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Nagel, Herrn Oster von der Projektgesellschaft Procon, Herrn Opielka vom Senator für Wirtschaft und Häfen, Herrn Ballhausen von der WFB sowie Herrn Lehmann, Geschäftsführer des ASB.

Herr Boehlke teilt mit, dass heute der Sachstandsbericht zur Entwicklung des Lesum Parks, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Ansiedlung von Gewerbe und Rettungswache erfolgen soll.

Herr Nagel schildert, dass er mit dem Fortgang des Projektes sehr zufrieden ist. Alle Bauvorhaben des künftigen Wohn- und Gewerbegebietes sind im Zeitplan und die weiteren Bauvorhaben verlaufen erfolgversprechend. Derzeit laufen Verhandlungen, unter anderem für ein Haus, das mit altersgerechten Assistenzsystemen für ein selbstbestimmtes Leben ausgestattet werden soll.

Hinsichtlich der Verkehrserschließung gibt es allerdings noch offene Fragen. **Herr Nagel** wünscht sich, dass Friedehorst in Richtung Lesum-Park aktiver wird. Auch der Bau einer Sporthalle ist noch nicht geklärt, diese ist nur mit Unterstützung der Stadt zu realisieren.

Herr Opielka sichert seitens der Wirtschaftsbehörde auch weiterhin Unterstützung zu und **Herr Ballhausen** versichert dem Beirat, dass national und international für die Gewerbeflächen geworben wird.

Herr Lehmann teilt zur Einrichtung einer Rettungswache mit, dass hier noch keine Lösung in Sicht ist. Man hat bisher keinen Ersatz für das Haus, in dem zurzeit jugendliche Flüchtlinge untergebracht sind, gefunden und die Krankenkassen als Kostenträger haben erst noch andere Standorte, die geplant sind.

Kurze Diskussion mit Wortbeiträgen von **Herrn Hornhues** und **Herrn Hennig**.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und wird im Rahmen seiner Möglichkeiten die Entwicklung des Lesum Parks weiter unterstützen.

Der Beirat fordert den Senator für Inneres und Sport, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft und die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen auf, den Grundstückseigentümer und die Stiftung Friedehorst bei der Entwicklung einer Sporthalle zu unterstützen.

Der Beirat begrüßt in diesem Zusammenhang auch die Absicht des ASB in diesem Gebiet eine Rettungswache zu errichten.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen respektive die Wirtschaftsförderung Bremen werden gebeten, die Ansiedlung von Unternehmen der Gesundheitswirtschaft weiterhin mit großer Intensität und in enger Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer voranzutreiben, verbunden mit dem Ziel in dem Gebiet eine hohe Zahl von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen neu zu schaffen.

TOP 6: Antrag zur geplanten Kennzeichnung der Lesum-Wiesen im Flächennutzungsplan und im Landschaftsprogramm

Herr Boehlke erläutert, dass die offizielle Stellungnahme im Rahmen der TÖB-Beteiligung erfolgt ist. Die öffentliche Auslegung ist ebenfalls abgeschlossen. Heute soll eine Bekräftigung der Forderung im Rahmen der TÖB-Beteiligung erfolgen.

Der Vorsitzende erläutert den Antrag:

Der Antrag wurde an die Deputierten und in Kopie an die Bürgerschaftsfraktionen verschickt. Die erste Fassung wurde letzte Woche per E-Mail an die Beiratsmitgliederverschickt. Die aktuelle Fassung finden die Beiratsmitglieder in den Mappen. Der Sprecherausschuss bat um die Einbindung des Verbundes Lesumer Heulands. Die rot markierten Textpassagen sind Anregungen von Herrn Hincke und Herrn Benjes.

Der letzte Absatz ist komplett neu formuliert. Da es unterschiedliche Auffassungen unter den Fraktionen gibt, ob dieses an dieser Stelle angebracht ist, wird eine Einzelabstimmung erfolgen.

Ergebnis für den Antrag ohne den letzten Absatz: 15 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 1 dagegen.

Ergebnis für den letzten Absatz: 2 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen

Der Antrag ist somit ohne den letzten Absatz angenommen.

Beschluss (15 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung)

Der Beirat Burglesum bittet die Mitglieder der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie in Anlehnung an die offizielle Stellungnahme des Beirates vom 29. April 2014 bei der Beschlussfassung über die Neufassungen des Flächennutzungsplans und des Landschaftsprogramms auf folgende Änderungen hinzuwirken bzw. folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Der Bereich der Lesumniederungen (Lesumer Heuland und Leesewiesen) ist in seinem jetzigen Zustand zu erhalten und darf nicht als Ausgleichsfläche herangezogen werden.
2. Sämtliche o. g. Lesum-Wiesen sind im FNP auch per Zweckbestimmung als „landwirtschaftliche Flächen“ zu erhalten, nicht nur mittels FNP-Kennzeichnung.
3. Die Flächen entlang der Lesum sind in ihrem jetzigen Zustand zu erhalten. Eine Deklaration als Überschwemmungsflächen wird abgelehnt. Der Hochwasserschutz ist durch die vorhandenen Deiche zu gewährleisten und ggf. zu verbessern. Es gilt außerdem der Hochwasserschutzplan Lesum-Wümme von 2007.
4. Ein Eingriff in Privatflächen darf nicht ohne Rücksprache und ausdrückliches vertragliches Einverständnis des jeweiligen Eigentümers erfolgen.

In der jetzigen Entwurfsfassung des FNP sind die Lesumwiesen zwischen der Bremer Heerstraße und Am Lesumhafen mit der Kennzeichnung „AF“ (Ausgleichsfläche) versehen. Diese Kennzeichnung widerspricht der Zielsetzung der abgegebenen Stellungnahme des Beirates.

Im Schulterschluss mit den privaten Eigentümern lehnt der Beirat daher nochmals eine solche generelle Kennzeichnung der Fläche als Ausgleichsfläche ab und sieht in dieser Sache kein Einvernehmen gemäß § 11 OBG hergestellt.

Durch eine pauschale Kennzeichnung mit „AF“ befürchtet der Beirat langfristig die Vernichtung der Wiesen, die seit Jahrhunderten als Landwirtschaftsflächen genutzt werden und maßgeblich das historische Bild von Lesum prägen. Es besteht bereits Landschaftsschutz. Durch zukünftige Renaturierungsmaßnahmen wird dieses Bild von Lesum mit dem Grünland im Vordergrund und dem anschließenden Kirchberg unwiederbringlich beschädigt.

Bezieht sich die Kennzeichnung „AF“ lediglich auf die naturnahe Ausgestaltung der Ihle in diesem Bereich, so ist diese Kennzeichnung explizit darauf zu beschränken und nicht flächendeckend auf das gesamte Gebiet auszuweiten. Andernfalls befürchtet der Beirat, dass durch die generelle Deklaration der Flächen an dieser Stelle als „AF“ vollendete Tatsachen geschaffen werden und auch ohne die Zustimmung der jeweiligen Eigentümer durch ein Enteignungsverfahren Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden könnten.

Darüber hinaus sind nach Aussage vom SUBV grundsätzlich Ausgleichsmaßnahmen mit Einverständnis der Eigentümer auch dann möglich, wenn keine generelle Kennzeichnung als Ausgleichsfläche vorliegt.

Demnach besteht aus der Sicht des Beirates ganz allgemein überhaupt keine zwingende Notwendigkeit einer pauschalen Deklaration von (privaten) Grünflächen mit der Kennzeichnung „AF“, wie es derzeit von SUBV im FNP- und LaPro-Entwurf beabsichtigt ist.

Herr Boehlke: Für Januar 2016 planen die drei Einzelhandelsgemeinschaften in Blumenthal, Vegesack und Burglesum einen zeitgleichen verkaufsoffenen Sonntag durchzuführen. Der Beirat hat diese Forderung des IGEL in der Vergangenheit stets unterstützt. Ein Antragsentwurf zur Unterstützung dieses Vorhabens liegt den Beiratsmitgliedern als Tischvorlage vor.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat Burglesum unterstützt ausdrücklich die Aktivitäten der Interessensgemeinschaft Einzelhandel und Gewerbe Lesum, Burgdamm, St. Magnus e.V. (IGEL e.V.) zusammen mit den Einzelhandelsgemeinschaften aus Vegesack und Blumenthal einen gemeinsamen verkaufsoffenen Sonntag Anfang 2016 für Bremen-Nord anzubieten.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie der Senator für Gesundheit werden gebeten, dieses Vorhaben zur Stärkung der Region Bremen-Nord aktiv zu unterstützen.

TOP 8: Zukunft des Grambker Seebades Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion

Frau Müller-Lang erläutert den Antrag.

Beschluss: einstimmig

Der Beirat fordert die zuständigen senatorischen Dienststellen auf, alle Anstrengungen zu unternehmen, einen Weiterbetrieb des Grambker Seebads in die Wege zu leiten bzw. nach Kräften zu unterstützen.

Auf Immobilien Bremen muss eingewirkt werden, nachhaltig auf die Bedürfnisse des in Gründung stehenden Vereins „Grambker Seebad e.V.“ einzugehen, damit auch im kommenden Sommer eine Öffnung mit reibungslosem Ablauf der Badesaison erreicht werden kann. Weiterhin ist die Erhaltung dieser, besonders für Kinder und Jugendliche so wichtigen unverzichtbaren Schwimm- und Bademöglichkeit, auch für die Zukunft zu sichern.

TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtes

- 9.1** Projekt „Martin trifft Adele“
Es gab eine Berichterstattung am Samstag in der Norddeutschen über einen Bürgerantrag. Es wurde nicht der gesamte Sachverhalt wiedergegeben. Frau Hell-Nogai ist aufgrund der letzten Beiratsmittelvergabe im engen Kontakt mit Frau Fabrowski, der Projektleiterin. Herr Boehlke hat ein persönliches Gespräch mit der Hausleitung geführt. Die Stelle der Projektleitung ist durch Spenden bis Herbst 2015 abgesichert. Das Adelenstift wird gegebenenfalls nochmals einen Antrag auf Beiratsmittel in 2015 stellen. Die Hausleiterin und Herr Boehlke bleiben wegen weiterer Spendenakquise in Kontakt.
- 9.2** Die Straßenbenennungen im Lesum Park wurden auf der Senatssitzung am 21.10.14 beschlossen.
- 9.3** Präventionsabend zur Dunklen Jahreszeit am Donnerstag, 20.11.14 um 18:30 Uhr bei der Freien Christengemeinde in Grambke
- 9.4** Am 6. und 7. Dezember 2014 findet der Weihnachtsmarkt in Lesum statt.

TOP 10: Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Hornhues teilt mit, dass in der Beirätekonferenz die abschließende Richtlinie über die Zusammenarbeit der Beiräte im Januar abschließend beraten werden soll und dann ein Beschluss gefasst wird.

Im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und Beiräte wurde eine Studie zum neuen Beirätegesetz vorgestellt.

TOP 11: Wünsche und Anregungen in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

-keine-

Herr Boehlke schließt die Sitzung um 21:30 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Beiratssprecher

gez. Hell-Nogai
Protokoll